



# Geschlecht und Gewalt.

## Ein Überblick

Folien: bereitgestellt durch die Austauschplattform GenderMed-Wiki



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



medizinische  
fakultät  
Westfälische  
Wilhelms-Universität Münster

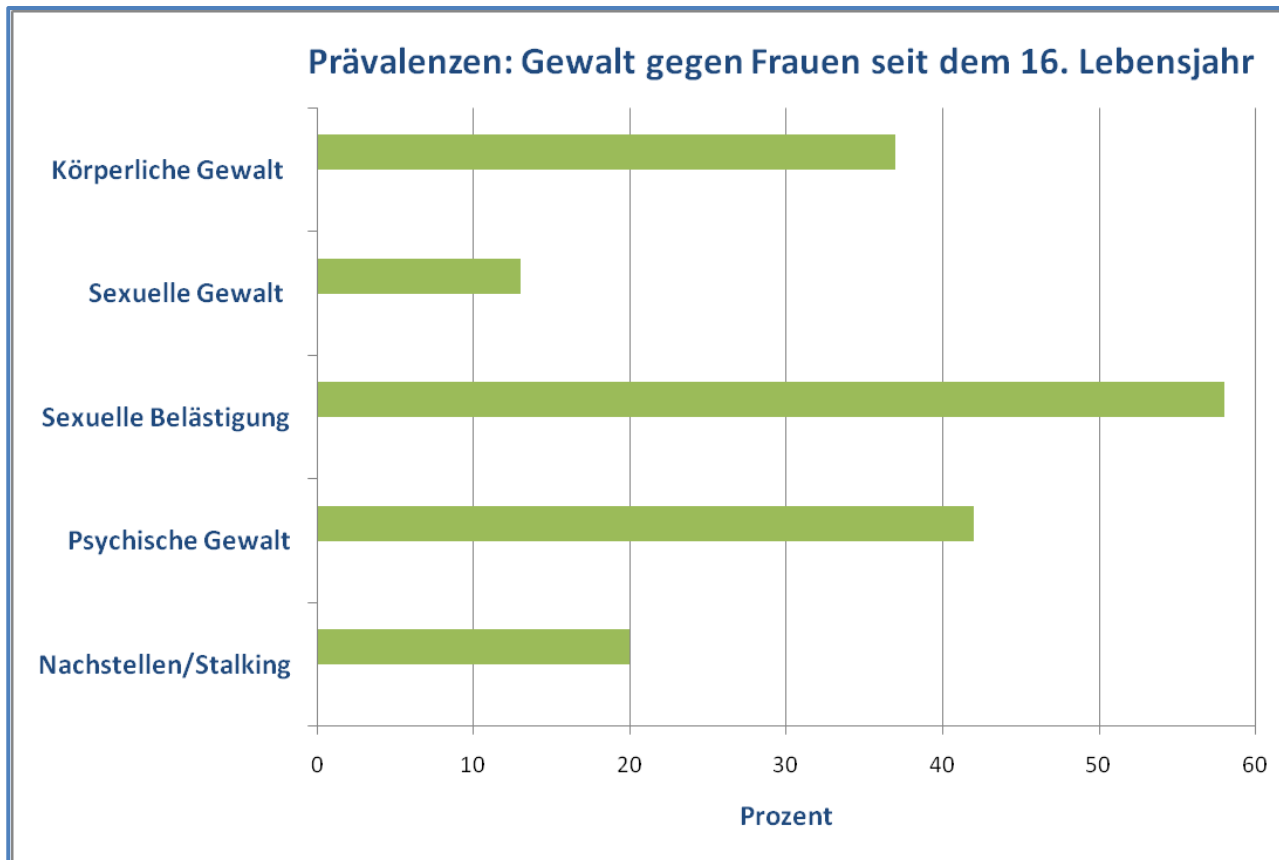


MEDIZINISCHE  
UNIVERSITÄT  
INNSBRUCK





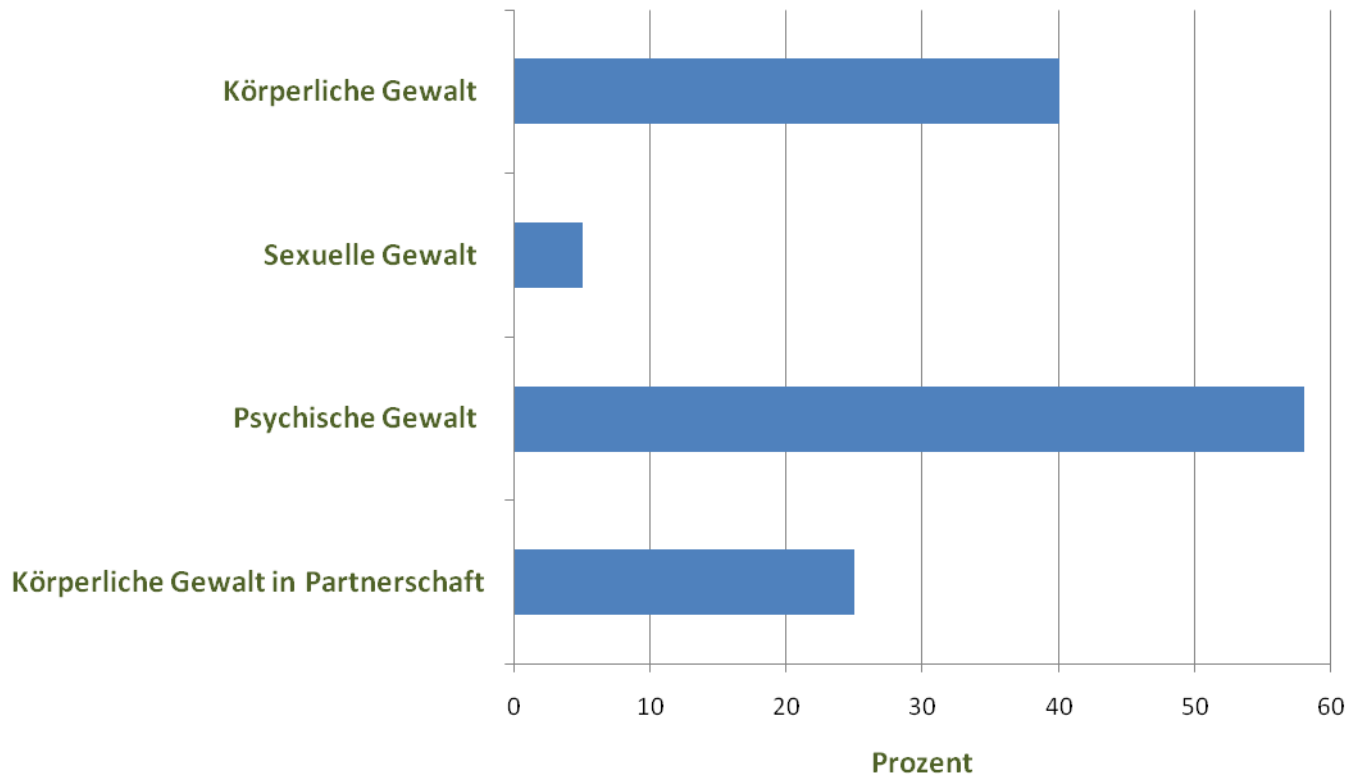
- Nach WHO ist Gewalt eines der weltweit größten Gesundheitsrisiken besonders für Frauen und Kinder.
- Frauen und Männer sind nahezu in gleichem Maße von Gewalt betroffen, unterscheiden sich aber deutlich in der Art und Weise der Gewalterfahrung:
  - Frauen sind häufiger von schwerer körperlicher Gewalt in der Partnerschaft sowie von sexueller Gewalt betroffen.
  - Männer sind häufiger körperlicher Gewalt im öffentlichen Raum ausgesetzt.



*Grafik 1. Lebenszeitprävalenzen verschiedener Gewaltformen gegen Frauen (ab 16 Jahre).*  
[Quelle: Schröttle & Müller (2004)]

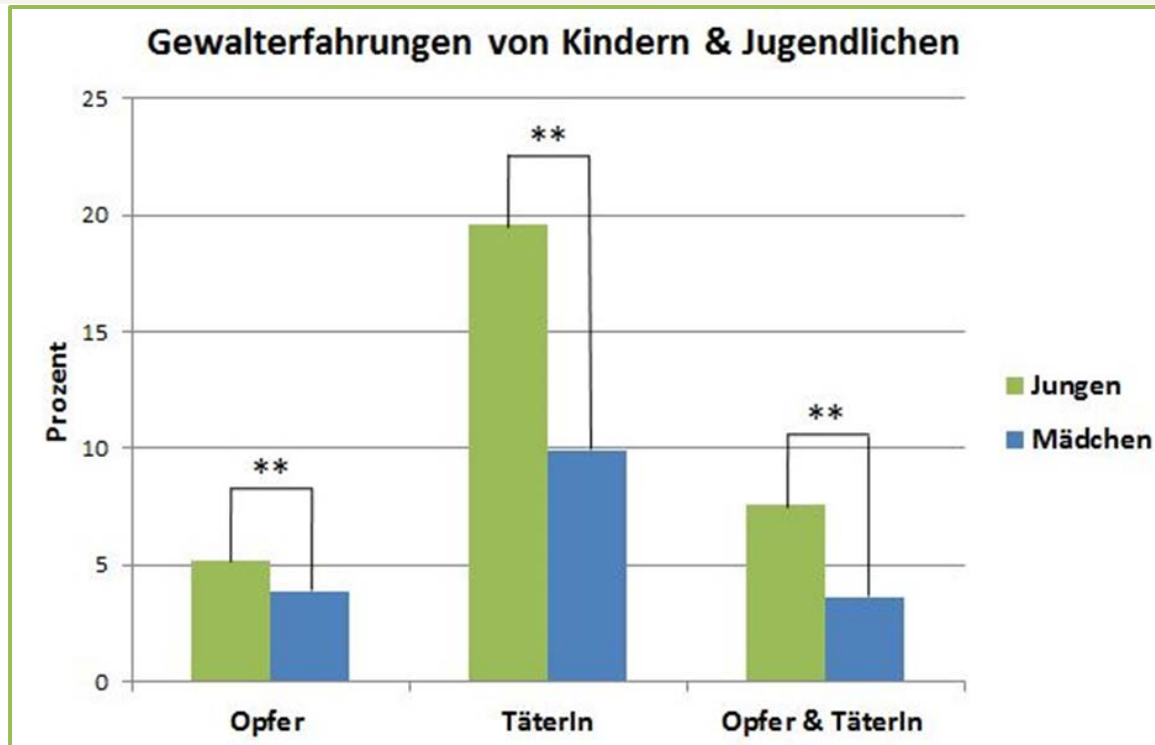


## Prävalenzen: Gewalt gegen Männer seit dem 18. Lebensjahr



*Grafik 2.*  
Lebenszeitprävalenzen  
verschiedener  
Gewaltformen  
gegen Männer  
(ab 18 Jahre)

[Quelle: BMFSFJ  
(2004)]



**Grafik 3.** 12-Monats-Prävalenz von Gewalterfahrungen in Kindheit und Jugend (11-17 Jahre). [Quelle: Schlack & Hölling (2007)]

\*\*  $p \leq .01$  = hochsignifikanter Geschlechterunterschied



## Folgen

Studien belegen einen multifaktoriellen Zusammenhang zwischen Gewalterfahrungen und physischen und/oder psychischen Gesundheitsproblemen mit erheblichen Einbußen in der Lebensqualität.

Frauen > Männer	Männer > Frauen
<ul style="list-style-type: none"><li>• Depressionen</li><li>• Posttraumatische Belastungsstörung</li><li>• Angsterkrankungen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• externale Verhaltensweisen → z. B. Suchtmittelmissbrauch</li></ul>



## Literatur

- Arias I (2004). The legacy of child maltreatment: long-term health consequences for women. *Journal of Women's Health* 13 (5): 468–473
- Forschungsverbund (2004) Gewalt gegen Männer. Personale Gewaltwiderfahrnisse von Männern in Deutschland. Abschlussbericht der Pilotstudie im Auftrag des BMFSFJ. Berlin.  
[www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/Forschungsnetz/forschungsberichte.html](http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/Forschungsnetz/forschungsberichte.html)
- Hornberg, C., Schröttle, M., Khelaifat, N., Pauli, A., & Bohne, S. (2008). Themenheft 42. „Gesundheitliche Folgen von Gewalt“ Unter besonderer Berücksichtigung von häuslicher Gewalt gegen Frauen.
- Krug E, Dahlenberg I, Mercy J et al. (2002) World report on violence and health. WHO, Genf
- Rüweler M, Ernst C, Wattenberg I, Hornberg C (2016). Geschlechterunterschiede bei Gewalterfahrungen und -auswirkungen. In P. Kolip & K. Hurrelmann (Eds.), Programmbereich Gesundheit. Handbuch Geschlecht und Gesundheit. Männer und Frauen im Vergleich (2nd ed.). Bern: Hogrefe.
- Schlack, R., & Hölling, H. (2007). Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen im subjektiven Selbstbericht. *Bundesgesundheitsblatt-Gesundheitsforschung- Gesundheitsschutz*, 50(5-6), 819-826.
- Schröttle M, Müller U (2004) Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Eine repräsentative Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland. Im Auftrag des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Kurz- und Langfassungen dieser und der folgenden Dokumentationen unter: [www.bmfsfj.de/Kategorien/Forschungsnetz/forschungsberichte,did=20560.html](http://www.bmfsfj.de/Kategorien/Forschungsnetz/forschungsberichte,did=20560.html)



# Dank

**Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01 FP 1506 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor/-innen.**



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



medizinische  
fakultät  
Westfälische  
Wilhelms-Universität Münster



MEDIZINISCHE  
UNIVERSITÄT  
INNSBRUCK

